Manuel Pauli

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1973)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623786

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Manuel Pauli

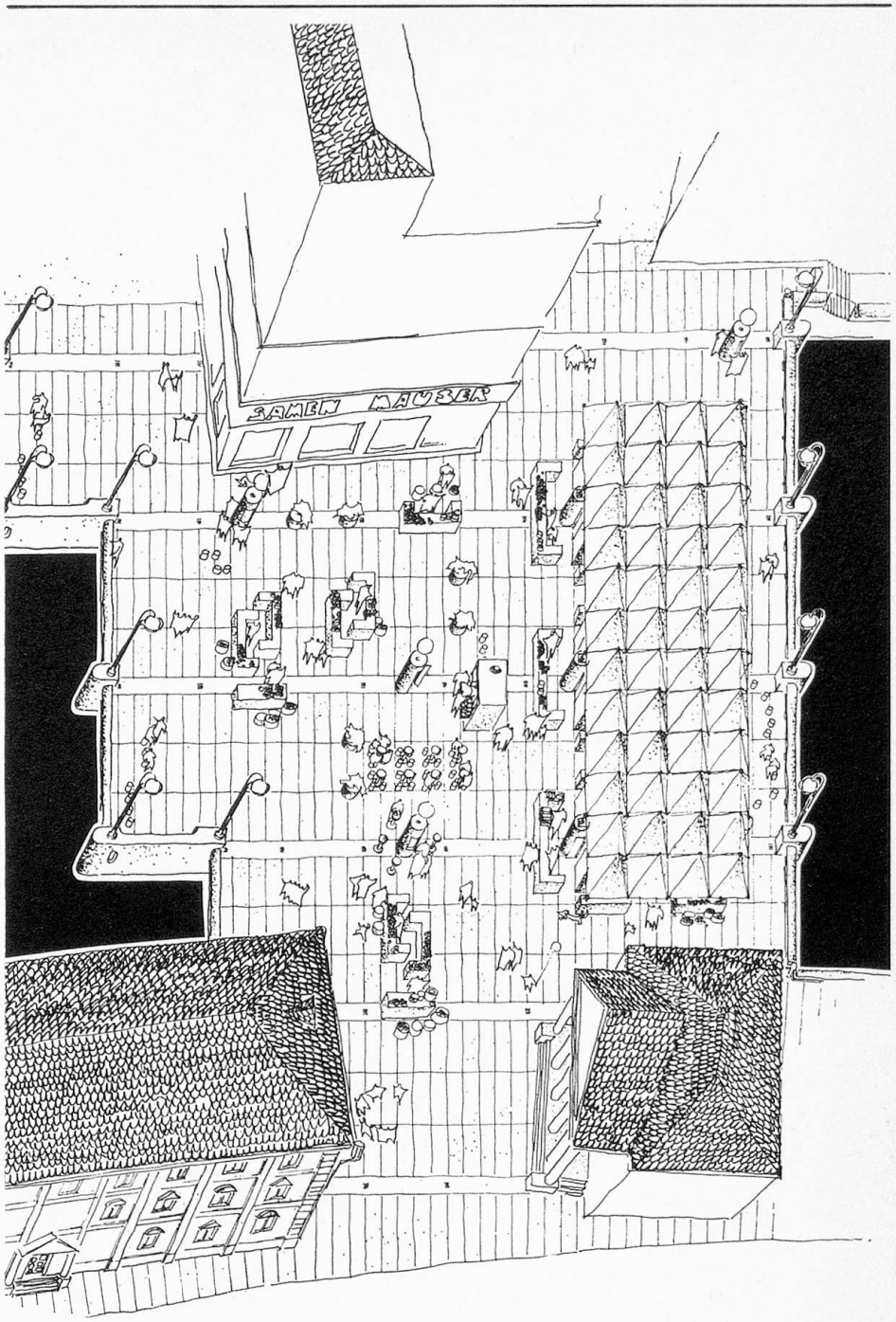
Geboren 1930 in Zürich, Sohn des Berner Kunstmalers Fritz Pauli
Architekturstudium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich, Diplom 1955
1958 Eröffnung eines Architekturbüros in Zürich

Arbeiten (Auswahl)

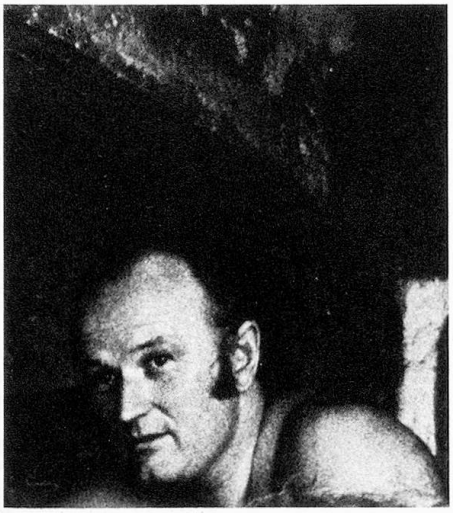
Feriensiedlung in Lugaggia TI, mit 24 Wohneinheiten für die Migros-Pensionskasse, 1966
Überbauung mit 130 subventionierten Wohnungen für die Stadt Zürich in Altstetten, 1969
Saalbau Volketswil mit Hotel und Landgasthof «Wallberg», 1968

Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben, wovon im 1. Rang: Collegio Papio Ascona, Gymnasium und Konvikt
Umbau und Sanierung Grossmünsterkapelle und Zwinglihaus Zürich
Rathausbrücke und Fleischhallenareal in Zürich
Katholisches Kirchenzentrum Glattbrugg

Manuel Pauli ist Mitglied von Planungsgruppen und Verfasser von Artikeln. Der nachfolgende Text ist – mit Kürzungen – dem Artikel «Neubauen in Altstadtgebieten» (Werk 1964/3) entnommen:
Die Stadt ist ein Organismus, der den Menschen das Leben zu erleichtern hat und eine Kulturstufe einzuhalten erlaubt. Der Organismus ergibt sich aus den Wünschen der Bewohner.



Modell Rathausbrücke Zürich



Die Bewohner ihrerseits passen sich dem Organismus an. Die Stadt kann nicht selbst entstehen: sie ist des Menschen Werk. Einmal erbaut aber beginnt sie ein eigenes Leben zu entfalten, zu wachsen oder zu schrumpfen, sich zu verändern, ihre Bewohner zu verändern, zu erkranken, zu gesunden, ihre Bewohner zu verjagen oder zu töten, andere anzuziehen und zu beglücken. Darum gibt es unendlich viele Arten von Städten.
Die Altstadt deutet auf die Entstehung des Organismus hin. Als Quellgebiet ist sie ein offenes Lehrbuch für Städtebau und Architektur, an dem jede Epoche eine Kleinigkeit beizutragen und abzusehen hat. Die Neustadt entsteht neben einem bestehenden Kern oder in jungfräulicher Umgebung oder aber inmitten der lebendigen Stadt.
Die Idealplaner sind der vielschichtigen Stadt nicht wohlgesinnt und möchten sie ersetzen. Trotzdem haben Quellgebiete jederzeit eine erstaunliche Widerstandskraft gegen planerische Angriffe bewiesen. Heute, wo alle Grenzen gesprengt werden, ist es an der Zeit, mit neuen Argumentationen für Quellgebiete einzustehen, ansonsten alles der dynamischen Blähung menschlichen Tuns zum Opfer fallen würde. Es geht dabei letzten Endes stets um die Preisgabe oder aber die Pflege eines bestimmten Lebensbereiches.